

Blick zurück:

Das Borkenkäferjahr 2004

Das Monitoringsystem wird auch 2005 weitergeführt

von Gabriela Lobinger

Auf Grund der vorwiegend kühlen, wechselhaften Witterung und vor allem dank der engagierten Borkenkäferbekämpfung durch die Waldbesitzer konnte die Massenvermehrung von Buchdrucker und Kupferstecher 2004 gebremst werden - ein großer Erfolg angesichts der enormen Käferdichten, die sich 2003 aufgebaut hatten.

Witterung 2004 bremste Massenvermehrung

Die Witterung 2004 war sehr hilfreich im Hinblick auf Befallsaktivität und Käfervermehrung. Niedrige Temperaturen unterbrachen und verzögerten immer wieder Schwärmflug und Befall, die Entwicklung der Brut dauerte deutlich länger als im Vorjahr. So wurden nur zwei Jungkäfergenerationen angelegt (im Gegensatz zu drei Generationen im Jahr 2003). Die zweite Generation verblieb dabei größtenteils zum Überwintern in den Brutbäumen. Allerdings waren 2004 diese Witterungsverhältnisse auch dafür verantwortlich, dass die Bohrmehlsuche zur Früherkennung von Buchdruckerbefall sehr schwierig war. So wurden viele Befallsherde im Frühjahr und Sommer nicht aufgefunden. Erst abfallende Rinde und Kronenverfärbung ließen diese Bäume erkennen.

Beim Kupferstecher besteht das grundsätzliche Problem, dass Befallskennzeichen erst sehr spät auftreten. Wie bereits 2003 beobachtet, wird sich das tatsächliche Befallsausmaß erst im Verlauf des Frühjahres 2005 zeigen. Dennoch ist verhaltener Optimismus angebracht.

Ohne Kontrolle kein Erfolg

Bis zum Beginn der neuen Schwärmphase gilt es nun, die Bestände regelmäßig auf Befall zu kontrollieren, befallene Bäume sowie Resthölzer konsequent aufzuarbeiten und damit einen Teil der überwinterten Käferpopulation abzuschöpfen. Hierzu gehört auch eine möglichst weitgehende Beseitigung von Kronenteilen, Gipfeln und sonstigen Resthölzern durch Hacken, Mulchen oder Verbrennen.

Kalte Winter dezimieren Borkenkäfer kaum

Häufig wird die Hoffnung auf sehr kalte oder feucht-warme Winterwitterung geäußert, die die überwinterte Käferpopulation auf natürliche Weise dezimieren würde. Leider beeinträchtigt die winterliche Witterung Buchdrucker und Kupferstecher sowohl als Käfer als auch im Larven- oder Puppenstadium nur wenig. Ausfälle durch Kälte sind in unseren Breiten gering, Verpilzung tritt bei feucht-warmer Witterung zwar auf, beeinflusst die Populationsdichte jedoch nicht entscheidend.



Abb. 1: Schadbild des Kupferstechers (Foto: F. Ruggiero)

Eine weiterhin gewissenhafte Bekämpfung bestimmt also die Ausgangssituation für das Jahr 2005.

Borkenkäferüberwachungssystem wird noch besser

Die Veröffentlichungen und der Internetauftritt zur Borkenkäferüberwachung waren über die Wintermonate eingestellt. Diese Zeit wurde genutzt, um den Service für das Jahr 2005 noch weiter auszubauen. Hierzu diente auch ein Workshop im März 2004, in dem Verbesserungsmöglichkeiten bei Organisation (auch im Hinblick auf veränderte Strukturen und Ansprechpartner infolge der Forstreform), Datenaufnahme und Informationstransfer des Borkenkäfermonitorings erörtert wurden. Entsprechende Nachbesserungen sorgen dafür, dass das Informationssystem an Aussagekraft und Zuverlässigkeit gewinnt sowie allen Waldbesitzern zur Verfügung steht.

Ab April 2005 melden wir uns zurück mit regelmäßigen und aktuellen Meldungen zum Borkenkäfergeschehen in Bayern.

DR. GABRIELA LOBINGER ist Mitarbeiterin im SG V (Waldökologie und Waldschutz) der LWF
